

gesundheitsamt" erklärte auf Anfragen der Regierungs-Commissar Köhler, in der Rechtsprechung der Gerichte sei jetzt über Weinfälschungen große Uebereinstimmung erzielt; eine gesetzliche Regelung der Weinfälschungsfrage sei wegen verschiedenartiger Auffassungen über den Begriff Weinverbesserung und Weinfälschung schwierig. Die Regierung müsse positive Anträge des Hauses erwarten. Abg. Rickert hält es, hinweisend auf den Danziger Weinproceß, für die Pflicht der Regierung, auf Grund der Gutachten wissenschaftlicher Autoritäten das Nahrungsmittelgesetz zu verbessern. Commissar Köhler hält die Besprechung dieses noch schwebenden Processes für sehr bedenklich; nicht das Nahrungsmittelgesetz gereiche der Weinproduktion zum Nachtheil, sondern der Umstand, daß das Gesetz weniger streng gehandhabt worden wäre, als es müßte. Nach weiterer Debatte erklärte Staatssecretär v. Bötticher auf eine Anfrage des Abg. Schumacher, die Reinhaltung der Flüsse sei Landesache, nicht Reichsache; preussischerseits sei die Frage einer commissarischen Berathung unterworfen. Auf die Anfrage Witte's erklärte der Staatssecretär, der Gesetzesentwurf, betreffend die Verwendung giftiger Farbstoffe, sei bereits ausgearbeitet und liege jetzt dem Bundesrathe vor. Das Kapitel des Reichsgesundheitsamts wurde schließlich genehmigt. Fortsetzung der Etatsberatung Freitag.

Das Centrum beabsichtigt, in der Militärcommission des Reichstags zur zweiten Lesung einen Antrag einzubringen, welcher die von der Regierung verlangte Erhöhung der Friedenspräsenzstärke in vollem Umfange für drei Jahre bewilligt.

Die zur Förderung des Deutschthums erfolgenden Besetzungen polnischer Lehrer dauern fort. So sollen in nächster Zeit viele polnische Lehrer aus den westpreussischen Kreisen Neustadt und Königs nach der Rheinprovinz kommen.

Italien. Dem Minister des Auswärtigen, Grafen Robilant, ist vom Sultan der Demanicoorden verliehen worden. Das Befinden des Cardinalstaatssecretärs Jacobini hat sich in der letzten Zeit immer mehr verschlimmert. Es ist eine Complication von Krankheiten eingetreten.

Belgien. Der Socialistencongrès, der zu Weihnachten in Brüssel tagte, faßte folgende Beschlüsse: 1) Der Anschluß belgischer Arbeitervereine an die amerikanischen Ritters der Arbeit wird für nicht wünschenswerth erklärt. 2) Regelmäßig der Arbeitseinstellungen wurde ein besonderes Comité eingesetzt, welches fortwährend mit den Arbeitervereinen in Verbindung zu sein hat. Ohne die Einwilligung desselben und jene des Generalraths der Arbeiterpartei darf in Zukunft kein theilweiser Strike mehr stattfinden. Derselben Comité fällt auch die Aufgabe zu, zu entscheiden, ob und wann zu dem äussersten Mittel der allgemeinen Arbeitseinstellung gegriffen werden soll. 3) Fortan soll eine eifrige Propaganda für die socialistischen Ideen innerhalb der Bürgergarden und des activen Heeres betrieben werden. Namentlich soll den Arbeitern durch Ankauf der Equipirung die Möglichkeit geboten werden, in die Bürgergarden einzutreten. — Man hat in diesem Programm eine wohlwollende Vorarbeit für die anarchistische Propaganda vor sich.

Spanien. Einem Madrider Telegramm des „Standard“ zufolge genehmigte ein am 30. v. M. unter dem Vorsitz der Königin abgehaltener Ministerrath die Pläne des Kriegsministers für die Veranschlagung von 4 Millionen Pesetas für die Befestigungen der Balearenischen Inseln und von mehreren Millionen für andere Häfen an den Mittelmeerküsten der Halbinsel, sowie in Cadix. Sollten diese Summen sich als unzureichend erweisen, werden die Cortes angegangen werden, außerordentliche Credite zu votiren, um Spanien in den Stand zu setzen, nöthigenfalls an einem europäischen Kriege theilzunehmen; im Falle eines solchen wird aber zunächst eine neutrale Politik verfolgt werden.

Portugal. In der Thronrede zur Eröffnung der Cortes betonte der König die bestehenden guten Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, sprach für den ihm auf seiner Reise im Auslande von den Souveränen und den Bevölkerungen gewordenen Empfang seinen Dank aus und erwähnte die mit Frankreich und Deutschland wegen Abgrenzung der respectiven Besitzungen an den Küsten West- und Ostafrikas abgeschlossenen Conventionen.

England. Die durch Lord Churchill's Austritt verursachte Lücke im Cabinet ist glücklich wieder zugestopft, indem Goschen mit Zustimmung Lord Hartington's den Posten des Schatzkanzlers definitiv übernommen hat; es verlautet jedoch gerücheltweise, daß infolge Goschen's Eintritt eine Cabinetumbildung wahrscheinlich sei. Lord Salisbury würde das Ministerium des Auswärtigen, Northbrook das Ministerium für Indien übernehmen und Smith, welcher die Führerschaft im Unterhause übernimmt, würde erster Lord des Schatzes werden.

Gladstone richtete an die Redaction einer neuen liberalen Zeitung in Edinburgh eine Zuschrift, in welcher er die Motive des Rücktritts Churchill's billigt und die Liberalen ermahnt, an der bisherigen Politik festzuhalten, jedoch keine Gelegenheit zu versäumen, um eine Wiedervereinigung mit den abtrünnigen Liberalen anzubahnen.

Bei dem Dejeuner im Mansionhouse, zu welchem der Londoner Lordmayor die bulgarische Abordnung eingeladen hatte, hielt Kallischew in Beantwortung eines Toastes eine Rede, in welcher er für den den Delegirten bereiteten Empfang und die Sympathien Englands dankte und hervorhob, die bulgarische Regierung habe nicht die gegenwärtige kritische Lage in Bulgarien geschaffen und sei deshalb auch nicht für dieselbe verantwortlich. Bulgarien kämpfe für seine Unabhängigkeit; dieser Kampf sei daher ein legitimer. Bulgarien müsse energisch gegen den ihm gemachten Vorwurf der Unbankbarkeit protestiren; das Land sei gegen die Nationen, die zu seiner Unabhängigkeit beigetragen, dankbar. Das bulgarische Volk werde mit Ausdauer und Beharrlichkeit den jetzt eingeschlagenen Weg verfolgen, bis es hinreichende Garantien für seine Unabhängigkeit und seine nationale Individualität erhalte.

Ein schändlicher Agrarmord wurde am 31. Decbr. in der Grafschaft Cavan verübt. Ein Kutscher namens Verney wurde auf der Rückkehr von Monaghan, wohin er einen Irren in Begleitung von zwei Polizisten gebracht hatte, von einem Haufen Männer überfallen, die ihn vom Wagen herunterstießen und ermordeten. Die Leiche wurde in eine Cloake ge-

worfen und die Männer entkamen. Der Ermordete hatte vor einiger Zeit ein Gehört gepachtet, dessen früherer Pächter rütmittelt worden, und sich dadurch äußerst mißliebig gemacht.

Bulgarien. Aus allerbesten diplomatischen Wiener Kreisen verlautet, daß der Fürst Alexander v. Battenberg der bulgarischen Deputation erklärt hat, er würde unter keinen Umständen nach Bulgarien zurückkehren.

Die Behauptung einiger Blätter, daß die Regierung die Steuern erhöhe, ist falsch. Die Ausgaben für das Jahr 1887 sind um mehr als eine Million herabgemindert worden.

Türkei. Der Anlauf der bulgarischen Abordnung in der türkischen Hauptstadt wird nicht vor Mitte Januar entgegen gesehen, und es herrscht allgemein die Ueberzeugung, daß vor diesem Zeitpunkte seitens der Pforte kein neuer diplomatischer Schritt in der bulgarischen Frage erfolgen werde.

Neueste Nachrichten.

Mons, 4. Januar. In der Kohlengrube von Escouffiauz in der Nähe von Douai fand heute eine Explosion schlaender Wetter statt. In der Grube waren in dem Augenblick der Katastrophe 30 Arbeiter beschäftigt; bisher sind 6 Leichen und 4 Verwundete zu Tage gefördert worden.

London, 4. Januar. Smith hat den Posten als erster Lord des Schatzamtes angenommen und wird Führer des Unterhauses, Lord Northbrook wird das Ministerium für Indien übernehmen; über die Besetzung des Postens des Kriegsministers ist noch nichts endgültig entschieden.

Wien, 4. Januar. Die Deputirtenkammer wählte ein Mitglied der Oppositionspartei zum Präsidenten. Der Ministerpräsident beantragte infolge dessen den Zusammentritt des Ministerraths, um die Auflösung des Parlaments vorzuschlagen.

New-York, 4. Januar. Der nach dem Westen gehende Schnellzug der Baltimore-Ohio-Bahn stieß heute mit einem Güterzuge in der Nähe von Tiffin (Ohio) zusammen, wodurch eine Anzahl Wagen beider Züge zertrümmert wurden. Bisher wurden 19 Leichen unter den Trümmern hervorgezogen, eine Anzahl Passagiere wurde verletzt. Drei Waggons verbrannten.

Locale, sächsische u. Nachrichten.

(Mittheilungen über wissenschaftliche Vorkommnisse werden für diesen Theil unseres Blattes aus allen Orten erbeten und im Fall der Aufnahme honorirt.)

Großenhain, 5. Januar 1887.

— 1. Die hier und in der Umgegend zur Unterzeichnung ausgelegte gewesene Adresse an den Deutschen Reichstag, betreffend die abfälligen Beschlüsse der Reichstags-Commission für die Militärvorlage, ist am 4. d. M. mit 99 Unterschriften an das Reichstagspräsidium abgegangen. Zweifellos wäre die Anzahl der Unterschriften eine mindestens doppelt so große geworden, wenn mehr Zeit zu deren Einholung gegeben gewesen wäre.

— 2. Verschiedene auswärtige Blätter bringen Nachrichten darüber, daß in den betreffenden Orten, namentlich den größeren Städten, die letzte Sylvesternacht nicht ohne Unruhestörungen verlaufen ist und daß mitunter zahlreiche Festnahmen sich notwendig gemacht haben. Auch bei uns kam es zu einem Zusammentreffen zwischen Civil- und Militärpersonen, bei welchem der Fabrikarbeiter Ernst Emil Gerhardt zu Verhaftung wurde, daß sich dessen Unterbringung im Stadtkrankenhaus notwendig machte. Die näheren Umstände des Vorganges werden erst durch die eingeleitete Untersuchung bekannt werden. — Am 2. Januar verunglückte der Führer eines Mißwagens vom Rittergute Zschiedel August Lohmann in der hiesigen Johannes-Allee dadurch, daß sein Wagen von einem vorüberfahrenden Schlitten erfasst und er zum Fallen gebracht wurde. Er wurde mittelst Geheirr in seine Wohnung überführt.

— 3. Missionscollekte den 6. Januar. Am 17. Aug. 1886 waren es 50 Jahre, daß der Dresdner Missionsverein, der von 1819 nur als Hilfsverein für Basel bestand, beschloß, als selbstständige Gesellschaft Mission zu treiben. Ein Aufruf an die Missionsfreunde der luth. Kirche fand in Preußen, Hannover, Mecklenburg, Lüneburg, Dänemark, Bayern, Altenburg, dem Weimarischen und dem jetzigen Reichsland freundliche Zustimmung. Drei Böglinge fanden in der schon 1832 eröffneten Missionschule in Grünberg bei Naumburg Aufnahme und wurden 1838 nach Südafrika gelendet. Doch da hier die Mission keinen rechten Fortgang nehmen wollte, landete man 1840 den jetzt noch in Leipzig lebenden Cordes nach Ostindien, dem es gelang, die alte ev. luth. Mission wieder aufzunehmen und weiterzuführen. Als die dänische Regierung 1845 damit umging, ihre Transföarischen Besitzungen an England zu verkaufen, daten die tamulischen Christen einmüthig den König, er wolle sie nicht einer englischen, sondern unserer Gesellschaft zuweisen, „damit“, wie sie sagten, „sie nicht auch im Geistlichen verlieren möchten, was sie im Weltlichen durch den Verkauf Transföars verlieren müßten.“ Der König gewährte ihre Bitte und 1847 wurde durch förmlichen Vertrag die Verwaltung der Transföarischen Mission unserer Gesellschaft übertragen. Was ist aus ihr seitdem geworden? Damals hatten wir nur einen Missionar, jetzt sind ihrer 22; damals wußte man nichts von eingeborenen Landpredigern, jetzt verwalten ihrer 11 das Amt und 7 Candidaten harren ihrer Berufung in dasselbe. Damals war kaum die Rede von Katecheten, jetzt stehen 65 derselben und außerdem 116 andere Missionsdiener den Missionaren helfend zur Seite. Damals übernahm unsere Mission 14 Schulen mit 572 Schülern; jetzt ist die Zahl auf 143 Schulen mit 207 Lehrern und 3326 Schülern gewachsen. Damals kamen 2 Gemeinden in unsere Pflege, jetzt arbeiten wir auf 21 Stationen mit 564 Ortschaften. Damals betrug die Zahl der eingeborenen Christen etwa 1400 jetzt nahe an 14000. Damals waren die Christengemeinden ganz und völlig auf unsere Hilfe angewiesen; jetzt haben sie infolge der eingeföhrten Gemeindeordnung schon seit Jahren einen erfreulichen Anfang gemacht, selbstständig für die Erhaltung des Kirchenwesens zu sorgen. Vor fünfzig Jahren belief sich die Jahreserneinnahme auf 3703 Thlr. 18 Mar. 5 Pf., und im letztvergangenen Jahre auf fast 350,000 M., wozu unter Sachsen 79,259 M. einmüthlich ellicher Legate von 17919 M. beigetragen hat, und da der Herr verheißt hat, daß sein Wort nicht leer zurückkommen soll, so dürfen wir mit voller Gewißheit glauben, daß so manches Gewissen aus dem Schlafe der Sünde aufgeweckt und zu der Frage gebracht worden ist: „Was muß ich thun, daß ich selig werde?“ und Viele haben die rechte Antwort: „Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du selig“, nicht nur mit dem Ohr sondern auch mit dem Herzen vernommen. Allein wie viel ist noch zu thun und darum bedarf das Werk unserer Unterstützung, umso mehr, da nicht bloß alle nöthigen Gehaltsleistungen, Kirchen und Schulen erhalten und gepflegt, unabwiesliche Erfolgserreiner unserer matten und mitleidigen Bröder ermöglicht, Missionshaus und Missionsseminar erhalten sein wollen, sondern auch mit Ostern dieses Jahres wieder mehrere Böglinge ihre Lehrzeit vollenden und zu Pfingsten ihrer Ausübung harren.

— 4. Se. Majestät der König Albert haben beschloßen, die im verfloßenen Jahre von dem Zeichner Herrn Gregoirt Bichille hier aufgenommenen 13 Städte: Annaberg, Löbau, Zittau, Frankenberg, Oberzan, Zschopau, Schlettau, Waldheim, Kamenz, Geringswalde, Saxtha, Goldsch und Rochlitz, welche eine weitere Verwollständigung des historischen Städte-Albums bilden, anzukaufen.

— 5. Der „Verein für Geföglucht und Vogelschutz“ für Großenhain und Umgegend, welcher im vergangenen Frühjahr eine wohlgeordnete Ausstellung arrangirte, hat dadurch seinen Zweck, die rationelle Geföglucht zu verbreiten und das Interesse dafür zu wehren, bei Freunden in Stadt und Land, wenn auch nicht ganz erreicht, so doch zu schon vielen Verbesserungen die Veranlassung gegeben, und wird dies Jahr in der Zeit vom 12. bis 15. März seine zweite Geföglausstellung stattfinden lassen. Die Vorbereitungen hierzu sind in vollem Gange. Die diesjährige Ausstellung verspricht an Umfang und Mannigfaltigkeit die vorjährige weit zu übertreffen. Mit der Ausstellung ist eine Verlosung verbunden, zu welchem Zweck 2000 Loose zur Ausgabe gelangen. Es steht zu erwarten, daß nur mustergöltigste Gefögl zur Ausstellung gelangt, auch soll dieselbe durch Zucht- und Lehrmittel bedeutende Erweiterung erfahren. Eine Brötmalschöme wird aufgestellt und deren Erfolge dem Auge des Beschauers vorgeführt werden. Man sieht, der junge Verein läßt sich's angelegen sein, mit anderen dergleichen Vereinen in Concurrenz zu treten, oder solche gar in seinen Bestrebungen zu überbieten. Im Interesse der Geföglbesitzer, die doch alle in dem Bestreben nach vorzögllichem, bewährten Zuchtmaterial einig sind, wönschen wir der Ausstellung ein gutes Gelingen.

— 6. Im Bezirk der Betriebs-Oberinspektion II Leipzig, wozu die Linien Leipzig—Miesä—Dresden, Leipzig—Döbeln—Dresden, Miesä—Rösten u. gehören, kamen auf sämmtlichen Güterverkehrsstellen in der Zeit von Anfang Mai bis Ende November 1886 an Obdt 6852 659 kg zur Beförderung, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 4556 053 kg weniger. Befördert wurden 566 291 kg Birnen gegen 3516 774 kg im Vorjahre, 156 365 kg Äpfel gegen 1880 776 kg, 913 881 kg Kirichen gegen 2577 623 kg, 290 927 kg diverser Beerenoßt gegen 480 419 kg. Der Versand an Pfäumen stieg von 2245 142 kg im Vorjahre auf 4491 771 kg, der an Weintrauben von 40 344 kg auf 51 540 kg und der von ehlem Steinobst von 12 920 kg auf 15 510 kg. Den stärksten Versand hatte Stauchitz mit 1 016 300 kg (im Vorjahre 1 580 710 kg) Dötrau mit 895 760 kg (im Vorjahre 1 540 030 kg) und Leisnig mit 540 426 kg (im Vorjahre 380 940 kg). Von diesen Obstinungen hat Chemnitz den stärksten Empfang und zwar 1 864 509 kg (im Vorjahre 2834 313 kg), Berlin 1 657 800 kg (im Vorjahre 3 435 693 kg) und Leipzig mit 999 131 kg (im Vorjahre 1 861 532 kg).

— 7. Am 2. Januar 1887 Mittag 12 Uhr entfiand in der Werkstelle des Tischlers Siegert in Lenz Feuer, was bald wieder gelöscht werden konnte, so daß größerer Schaden verübt wurde.

— 8. Am 3. Januar Abends in der zwölfte Stunde brannte das Wohnhaus der Gutshöfnerin Kreßschmar zu Sacka nieder. Das Weitergreifen des Feuers wurde durch energisches Einschreiten der dortigen Bewohner verhindert. Ursache des Brandes unbekannt.

— 9. Eiferwerda, den 3. Januar. Im abgelautenen Jahre 1886 sind in der Parochie Eiferwerda, zu welcher außer der Stadt die beiden Dörfer Krauchütz und Biehla gehören, 131 Kinder geboren worden, nämlich 60 Knaben und 71 Mädchen; darunter befanden sich 12 uneheliche Geburten. Gestorben sind 99 Personen, nämlich 47 männliche und 52 weibliche. Dem Alter nach starben: unter 1 Jahr 34, von 1 bis 10 Jahren 29, von 10 bis 20 Jahren 1, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 1, von 40 bis 50 Jahren 5, von 50 bis 60 Jahren 8, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 7, über 80 Jahre 3 Personen. Kirchlich getraut wurden 30 Paare. (Eine Eheschließung ohne kirchliche Trauung ist nicht vorgekommen.) Die Zahl der Communicanten betrug 1332. Im Vergleich zum Jahre 1885 sind also 15 Kinder weniger geboren, 4 Personen mehr gestorben, 7 Paare mehr getraut worden und 44 Personen weniger zum heiligen Abendmahle gegangen.

— 10. Dresden, 4. Januar. An der glänzenden Assemblée, welche am Abend des Neujährfestes in den Prachträumen der zweiten Etage des Königschloßes stattgefunden hatte, nahmen diesmal über tausend Personen Theil. In Bezug auf Toilette-Einstaltung waren diesmal ganz außerordentliche Anstrengungen gemacht worden. Sehr hübsch machten sich dabei die jetzt sehr modern gewordenen Belgarnituren der Roben, wie überhaupt die Kunst der Damen-Confection durch die großartigen Leistungen vertreten war. Verschiedene hiesige Schneider-, Uteilers' bewiesen, daß sie die Concurrenz ihrer Wiener und Pariser Concurrenzstätten nicht zu scheuen brauchen. — Gestern und vorgestern weilte die hier zum Winteraufenthalt eingetroffene Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein mit Prinzessin Tochter im Kreise ihrer königlichen Familie. Am Sonntag besuchte die Herzogin mit den Prinzessinen dann auch das Neuföader Hoftheater, woföhlst die zweite Aufföhrung der Hugo Lubliner'schen Schauspiel-Modität „Gräfin Lambach“ erfolgte. Die Aufnahme dieses Stöckes ist im Allgemeinen eine gütige; hervorzuheben hat aber die Kritik, daß die Erwartungen, welche der prächtig aufgebaute erste Act erweckt, im weiteren Verlaufe der Sennenföhrung nicht erfüllt werden. Besonders zu Dank verpflichtet ist der Autor den Damen Pauline Ulrich und Balthé, welche die schauspielerische Repräsentation der beiden weiblichen Hauptrollen zu einer besonders wirkungsvollen machen. Die große Scene der Ulrich verlobt allein schon den Beifall. — Als Aspirantin für das Fach der tragischen Liebhaberinnen, welches jetzt durch Fräulein Dell nicht wirksam genug vertreten ist, gastirt demnächst noch einmal Frä. Brandtmann vom Stuttgarter Hoftheater. Es fehlt der deutlichen Schaubühne zur Zeit wirklich an großen Künstlerinnen, so daß das Suchen nach einer Kraft ersten Ranges, wie sie eine Bühne von der Stellung des Dresdner Hoftheaters bedarf, seine bedeutenden Schwierigkeiten hat. — Auf den Fluren bei Gommern, Mägeln, Sporhitz u. fand heute die sogenannte Oberförster-Fagd statt, an welcher Se. Majestät der König, sowie Se. Königl. Robert Prinz Georg mit den Prinzen Johann Georg und Max theilnahmen, während außerdem in der hohen Jagdgesellschaft die Herren Staatsminister v. Kömmerich, Generaladjutant Generalleutnant v. Carlowski und die Oberförstermeister v. Beust, v. Cotta und Reimede zu bemerken waren. Das Jagdfröhlstück wurde in den Privatlocalitäten des Bahnhofsrestaurateurs Pastor zu Mägeln, das Diner aber in der föhnl. Villa zu Strehlen eingenommen. Die Jagdbeute soll, wie ich vernehme, hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben sein. — Wie alljährlich, so wird auch diesmal wieder der Feigen der Festlichkeiten der großen offiziellen Welt durch eine Soirée bei dem Kriegsminister Graf v. Fabricie eingeleitet. Es ergöngen dazu Einladungen an die verschiedensten Kreise, so daß wiederum ein sehr interessantes gesellschaftliches Mosaikbild zu erwarten steht. — Der Schlittschuhsport ist jetzt in einer Weise in die Blöthe gekommen, wie dies seit vielen Jahren so umfassend nicht der Fall war. Tausende tummelten sich heute auf den verschiedenen Eisbahnen und deutlich zeigte sich, wie der erwönschte Sport namentlich unter der Damenwelt immer mehr in Aufnahme gekommen ist. Auf dem Teiche des Großen Gartens ließen sich heute wirkliche Virtuosen des Eislaufs bewundern.

— 11. Dresden, den 5. Januar. Der Proceß wegen Raubes und Mordes gegen die beiden Tischlergesellen Oscar Franz Grobe und Arthur Frankfurter, deren Verurtheilung zum Tode befanulich am 6. December durch das hiesige Schwurgericht erfolgte, hat ein eigentöhmliches Nachspiel erfahren. Zweifellos ist es die Furcht vor der Vollstreckung des Urtheils, wodurch sich die beiden erst an der Schwelle des Mannesalters stehenden Verbrecher bewegt gefunden haben, noch mehrere Eigentömsverbrechen einzuräumen, von denen bisher nur ihre Täterschaft an einem Ende Juli v. J. stattgefundenen Einbruchdiebstahl auf hiesiger Straßstraße festgestellt werden konnte, an welchem übrigens auch der Bruder Frankfurter's, Richard, theilhaftig gewesen ist. Sedenfalls erleidet der event. Vollzug der Todesstrafe hierdurch einen Aufschub. — Vom hiesigen Schöffengericht wurde gestern Abend der Feldschermeister Emil Mierlich aus Kamenz auf Grund des Gesetzes, den Verbrechen mit Lebensmitteln betreffend, wegen Verkaufes von 187 Kilo verdorbenen Rindfleischs, zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurtheilt. Ganz besonders wichtig bei diesem Proceß war die richterliche Feststellung, daß es trotz der auf hiesigem Centralfleischhohof bestehenden Controle seitens der hiesigen Fleischmeister-Znnung noch möglich sei, verdorbenes Fleisch dem Dresdner Publikum zu-